

Hylophila prasinana L. und fiorii Costantini.

Von Ing. Hans Kautz, Wien.

(Schluß.)

Endgültig kann diese Frage nur durch die Vornahme von Zuchten gelöst werden; und solche Zuchten wurden, wie mir der bekannte Laibacher Forscher und Sammler J. Hafner mitteilte, bereits durchgeführt, so schon im Jahre 1912 von dem Grazer Sammler Mändl von Steinfels (siehe Ztschft. des öst. E. V., 3. Jahrgang 1918, Nr. 1, Seite 5 und 6), dann von ihm selbst und von Dr. Cvetko in Treffen (Unterkrain). Mändl erhielt von einem am 20. März 1912 (im Jahre 1912 erbeutete ich in Mannersdorf ein ♂ am 8. März, auch Vorbrodts erwähnt den März, einmal auch den Jänner als Flugzeit) gefangenen *Hyl. prasinana* ♀ 20 Eier, er erzielte 17 Puppen und war sehr erstaunt, als bereits am 1., 3. und 7. Juli 1 ♂ und zwei ♀ schlüpften, die sich von der Frühlingsform in auffallender Weise unterschieden durch gleichmäßige grüne Färbung der Vflg., durch das Ausbleiben des dritten äußeren weißen Streifens und endlich dadurch, daß die Streifen vollkommen gerade, nicht schwach geschwungen verliefen. Hafner erhielt im Jahre 1927 bei einer Eizucht 55 Gespinste von *Hyl. prasinana*, kein einziges lieferte eine zweite Brut. Im Jahre 1929 jedoch erhielt er von den Eiern bzw. Raupen eines im Frühjahr gefangenen *prasinana* ♀ 15 Gespinste; es schlüpften vier Falter schon Ende Juni und Anfang Juli, zwei herrliche Paare *fiorii*, die restlichen elf Gespinste überwinterten und ergaben im Frühjahr normale *prasinana*. Dr. Cvetko hat im Jahre 1927 durch Zucht drei *fiorii* erhalten und im Jahre 1929 aus neun Gespinsten nicht weniger als sieben *fiorii*. In der Entomologischen Rundschau, 33. Jahrgang 1916, Heft Nr. 1, Seite 1 berichtet C. Ritz aus Gotha sehr ausführlich über die Eiablage eines *Hyl. prasinana* ♀ und über die Aufzucht der Raupen. Das am 26. Mai 1915 erbeutete ♀ legte in der Zeit bis 14. Juni (es wurde wiederholt mit Zuckerwasser gefüttert) 333 Eier. Am 15. Juli waren die ersten Kokons zu sehen, am 31. Juli waren sämtliche Raupen verpuppt. Am 27. Oktober schlüpfte ein wohlausgebildetes ♀. Weitere Mitteilungen über das Ergebnis dieser Zucht konnte ich nicht finden, leider hat C. Ritz auch keine Angaben über das Aussehen des im Oktober geschlüpften Falters gemacht.

Sehr beachtenswert ist auch die Beobachtung Hafners, daß er bei seinen Zuchten zweierlei Gespinste erhielt, weißlichgelbe, welche die zweite Generation *fiorii* ergaben, während alle anderen Gespinste bräunlich gefärbt waren; aus ihnen schlüpfte nach der Ueberwinterung ausschließlich *prasinana*. Diese Feststellung deckt sich mit der Beobachtung Preißbeckers, der ausdrücklich erwähnt, daß das Gespinst, aus dem er die *fiorii* erhielt, weiß gefärbt war. Von J. Hafner erhielt ich gezogene

und gefangene *fiorii*, sie stimmen mit den bei uns gezogenen und gefangenen vollkommen überein.

Es ist somit einwandfrei erwiesen, daß *Hyl. fiorii* Costantini (= *hongarica* Warren) keine eigene Art, sondern die zweite Generation von *Hyl. prasinana* L. ist, ein schönes Beispiel für einen auffallenden Saison-Dimorphismus nicht nur hinsichtlich des Falters, sondern auch für das Gespinst. Diese teilweise zweite Generation dürfte sich nur in sehr warmen Lagen und unter günstigen Bedingungen während des Raupenstadiums entwickeln (ständig warmes Wetter ab Mitte Mai bis Mitte Juli). In Österreich fliegt *fiorii* wohl nur vereinzelt, vielleicht nicht einmal in allen Jahren, im Süden scheint der Falter viel häufiger vorzukommen; so schreibt mir Hafner, daß er bei Laibach schon drei *fiorii* ♂ geklopft habe und daß andere dortige Sammler diese Form schon wiederholt am Licht gefangen haben.

Dr. Cvetko fing, wie mir Hafner schreibt, am 26. August 1929 am Licht ein frisches kleines ♂ der Stammform *prasinana* L., das er für eine dritte Generation hält (also für einen Nachkommen von *fiorii*), der Beweis für die Richtigkeit dieser Annahme muß erst erbracht werden.

Die Beantwortung der Frage, ob die Entwicklung der *fiorii* in der Erbmasse verankert ist oder nur durch äußere Einwirkungen auf die Entwicklungsstadien bedingt wird (vielleicht spielt beides eine Rolle), wird erst nach Durchführung vieler mit größter Genauigkeit fortgesetzter Zuchtversuche möglich sein.

Es wäre erfreulich, wenn die vorstehenden Ausführungen recht zahlreiche Sammler zu weiteren Forschungen und Beobachtungen anregen würden.

Meine siebente Lepidopterenausbeute aus dem Hochgebirge Korsikas.

Von Dr. Carl Schawerda.

(Mit 1 Tafel).

(Fortsetzung.)

Neue Abarten von aus Korsika bereits beschriebenen Arten.

Thaumetopoea pityocampa Schiff. ab. nova *illineata*.

Unter der Nennform und der ab. *bicolor* Reißer ein großes ♂, dessen Vfl. normal grau, aber fast vollständig zeichnungslos sind. Nur die etwas dunkleren Adern und der Diskoidalmond sind vorhanden. Die Querbinden fehlen ganz. Die Hfl. normal weiß. Vizzavona. Juli.

Reißer hat in der Z. d. Oe. E.-V., XIII. 1928, S. 17, Tafel II, fig. 2 die Falter aus Spanien und Korsika, die schwarzgraue

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Kautz Hans

Artikel/Article: [Hylophila prasinana L. und fiorii Costantini. Schluß. 28-29](#)